

Die Post

Anfang des 16. Jahrhunderts organisierte Johannes von Thurn u. Taxis für Kaiser Karl V. das Postwesen. Als „Kaiserliche Reichspost“ breitete sich das Unternehmen stark aus. Mit der Schwächung der Reichsgewalt und Erstarkung der Landesherren verringerte sich das Postgebiet von Thurn u. Taxis immer mehr, und wurde im 19. Jahrhundert durch Abfindungen durch die Landesherren und nach der Gründung des Deutschen Reiches 1871 weitgehend aufgehoben, und nach der Übernahme der Landespost von Württemberg und von Bayern 1920 endgültig beendet.

Johann Bernhart III. berichtet in seiner „Lebensbeschreibung“ folgendes:

In den 1860er Jahren fuhr jeden Tag 1 Postwagen (= 2-spännige Postkutsche) von Mainz nach Alzey und zurück, auch täglich 1 Postwagen von Mainz nach Sprendlingen. Umgespannt wurde in Stackeden. Bei Kronenwirt Holl war 1 Postknecht mit 2 Pferden ständig einquartiert. Zweimal in der Woche kam ein Postbote mit Briefpost nach Stackeden.

Vor 1798 kann auch Privatpost auf den von Thurn u. Taxis befahrenen Strecken befördert werden. Der Transport von den Poststellen zum Empfänger ist nicht geregelt. 1798 wird verfügt, dass die Dienstpost im Kanton Ober-Ingelheim und Nieder-Olm von den Kantonsboten besorgt wird. Private Post darf er gegen ein Trinkgeld auch befördern. Bei seinen Rundgängen muss er sich beim Bürgermeister melden, wo auch die private Post ausgetauscht wird. Das Gehalt der Boten müssen die begangenen Gemeinden bezahlen.

Die Arbeit der Boten war keine leichte Tätigkeit. Der Kantonsbote führt wöchentlich 3 Rundgänge von je 13 Französischen Meilen (= 58 km) durch, bemessene Laufzeit: 13 Stunden Man sollte auch die Umstände bedenken: Vollbepackt bei Wind und Wetter, Kleidung und Schuhwerk zu dieser Zeit, Zustand der Straßen und Wege (meistens Feldwege).

Vor 1850 durften die Fahrer der Thurn u. Taxis-Post auch Privatpersonen befördern. Wen und wieviel lag im Ermessen des jeweiligen Fahrers. Ab diesem Jahr wird auch die Verbesserung der Personenbeförderung in Angriff genommen. Am Postkurs Mainz - Sprendlingen wird eine öffentliche Personenannahmestelle in Stackeden, Kreuznacher Str. 6 eingerichtet, die dem Gemeindeeinnehmer Nicolaus Schmahl übertragen wird. 1861 zweigt die Verbindung Mainz - Sprendlingen - Kreuznach von Stackeden ab nach Nieder-Ingelheim zum Anschluss an die Eisenbahn.

Anmerkung: Brief v. 4.9.1853 von der General-Postdirection nach Regensburg. *Nicolaus Schmahl ist mit der Ablieferung der eingenommenen Personengelder, die vierteljährlich dem Postamt Mainz zuzusenden sind, 4 Monate mit 29 fl (= Gulden) 12 xr (=Kreuzer) im Rückstand, weil er völlig überschuldet ist. Gerichtlich ist das Geld nicht einzutreiben. Somit sind auch die Gerichtskosten von 18 fl 53 xr von der Postkasse zu übernehmen.*

Am 1.7.1867 geht die Post von Thurn u. Taxis an die Preußische Post, am 1.1.1868 an die Norddeutsche Bundespost und 1871 an die neu gegründete Reichspost über. Nach Übernahme des gesamten Postwesens durch die Deutsche Reichspost, sind als Posthalter genannt für Stadecken:

- 1896 Johann Mengel II.
- 1905/06 Jacob Krug, wohnhaft in Elsheim
- 1906/ 07 versorgt Elsheim die Postagentur Stadecken mit einer Botenpost zu Fuß
- 1907 – 1922 Heinrich Doll II. Kreuznacher Straße
- 1922 – 1948 Jakob Barth, Portstraße
- 1948 – 1988 Martha Bernhart, Tochter von Jak. Barth
- 1988 scheidet Martha Bernhart aus dem Dienst aus. Die Poststelle bleibt im Haus, Elisabeth Forcina aus Elsheim übernimmt den Schalterdienst.
- 1904 wird die Inbetriebnahme der neu gebauten Strecke Frei-Weinheim – Jugenheim/Partenheim der Selztalbahn auch postalische Neuerungen mit sich bringen. Die Bahn befördert von da an sämtliche Postgüter, Briefe, Päckchen, Pakete in die Selztalgemeinden. Elsheim, das bisher von Stadecken besorgt wurde, erhält nun eine eigene Postagentur. Die Landbriefträger Hamm aus Schwabenheim und Diehl aus Jugenheim werden an das Postamt Elsheim versetzt.
- 1905 wird Jakob Krug, Friedhofstr 4, Postagent.
- 1932 geht die Postagentur von Jak. Krug an dessen Schwiegersohn Jacob Mengel V. über. Er nimmt auch den Post austausch an der Selztalbahn vor, und stellt neben Elsheim die Mühlen Horn, Krug, Wettig und den Windhäuser Hof zu. Vertretung macht seine Frau Elisabeth, und seine Tochter Herta Mengel.
- 1945 nach Ende des Krieges und Wiederaufnahme des Postbetriebs wird die Poststelle an Eugen Noe, Lindenstraße, übertragen
- 1949 aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, übernimmt Otto Mengel, Sohn von Jak. Mengel kurzzeitig die Poststelle.
- 1950 im Mai wird Philipp Mangold Posthalter. Seine Tochter Gretel wird als Vertretung des Vaters vereidigt, bleibt aber ohne Bezahlung.
- 1955 wird Gretel Mangold Angestellte der Post.
- 1965 geht Philipp Mangold in den Ruhestand. Seine Ehefrau Margarete übernimmt die Poststelle, Tochter Gretel, verheiratet mit Walter Hamm, versieht die Zustellung.
- 1969 wird Walter Hamm Zusteller.
Der zur Vereidigung von Walter Hamm angereiste Amtsleiter des Postamtes Mainz findet diesen als Winzer in seinem Weinberg, wo er auch die Vereidigung gleich vornimmt.
- 1995 gehen Walter und Gretel Hamm in den Ruhestand und die Poststelle in Elsheim wird geschlossen.

In diesem Jahr wird eine Postagentur für die Doppelgemeinde Stadecken-Elsheim bei Uwe Fakundiny Schreibwarengeschäft in der Schulstraße 51 eingerichtet. Im Jahr 2008 erfolgt der Umzug der Agentur nach Stadecken, Bovoloner Allee 4.

Mit der Einrichtung eines Zustellungsstützpunktes in Klein-Winternheim holen die Zusteller die Post dort selbst ab, und bringen diese nach Stackeden-Elsheim zur Verteilung.

Quellen: Verein für Postgeschichte in Rheinhessen